



Friedensengel in München (Fotoeins Fotografie)

Liebe Mitglieder unseres Freundeskreises!

Weihnachten ist da – auch und gerade im Jahr 2022, das Europa wider alles Erwarten einen furchtbaren Krieg beschert hat. Nach den Belastungen der Corona-Pandemie – für die einen mit mehr, für die anderen mit weniger Einschränkungen, auch im religiösen Bereich, und bei nicht Wenigen mit schweren gesundheitlichen Folgen! – erfahren wir nun eine bedrohliche Energiekrise, einen wirtschaftlichen Niedergang und hohe finanzielle Belastungen.

Für den Freundeskreis Mooshausen e. V. ist die Arbeit auch während der Pandemie und trotz der sich überstürzenden Krisen weitergegangen. Zwar musste im Jahr 2022 die geplante Liturgie-Tagung mangels Interesse ausfallen; wir konnten aber zum Beispiel Online-Vorträge durchführen (über die ersten Jesuiten), ein Guardini-Lesekreis für junge Erwachsene war zu Gast im Mooshausener Pfarrhaus, Pfarrer Grießer führte seinen Guardini-Lesekreis fort und veranstaltete erneut einen Guardini-Studentag, gemeinsam mit der Heidegger-Gesellschaft wurde über „Hölderlin im Blick Guardinis und Heideggers“ nachgedacht, unsere stellvertretende Vorsitzende Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz erschloss das Werk Edith Steins, Professor Hans Maier referierte an einem gut besuchten Studentag über Konrad Adenauer und seine Zeit, die Zusammenarbeit mit italienischen Guardini-Freunden wurde erfolgreich vertieft und die Gründung einer Guardini-Gesellschaft in Kooperationen mehrerer einschlägiger Institutionen wurde auch von Mooshausen aus stark unterstützt. Schließlich konnten wir in Verbindung mit unserer Mitgliederversammlung in der Auseinandersetzung mit Guardinis Friedenspreis-

Rede vor 70 Jahren einen aktuellen Beitrag zu diesem uns alle erschütternden Jahr 2022 leisten.

Für das neue Jahr ist ein erneuter Anlauf zu einer Liturgie-Tagung geplant, zu der schon jetzt herzlich eingeladen sei. Sie wird unsere Schwerpunktveranstaltung im Jahr 2023 werden und wir hoffen, dass es bei diesem Anlass wieder gelingt, unsere Mitglieder zu einer Fahrt nach Mooshausen zu animieren, um sich in der einzigartigen Atmosphäre dieses Gedenkortes mit einem zentralen Aspekt unseres Glaubenslebens zu beschäftigen. Weitere neue und auch wiederkehrende Veranstaltungen sind geplant, wie Sie der beigefügten Übersicht entnehmen können. Nähere Informationen folgen zeitnah. Wir hören nicht auf, mit Josef Weiger, der 1917 das Friedensprogramm des damaligen Papstes Benedikt XV. nach Mooshausen tragen wollte und mit seinen Freunden Maria Knoepfler, Romano Guardini, Maria Elisabeth Stapp und allen anderen, die früher im Pfarrhaus aus und ein gingen, die christliche Hoffnung auf einen Frieden, der von Gott und aus dem Glauben kommt, erlebbar und denkbar zu machen.

In dieser Adventszeit bin ich auf das Lied „*Tochter Zion*“ (Gotteslob Nr. 228) neu aufmerksam geworden. Es wurde zunächst nicht für die Advents- und Weihnachtszeit geschaffen, sondern für das 1748 in London uraufgeführte Oratorium „*Josua*“ von *Georg Friedrich Händel* (1685–1759), das der Komponist nachträglich auch in sein früheres Werk „*Judas Maccabaeus*“ (1747) einfügte. Beide Oratorien verarbeiten Stücke aus dem Alten Testament, und Händel scheint sich dort mit Vorliebe Texte kriegerischen Inhalts herausgepickt zu haben. So das Buch Josua, das die teilweise sehr blutige Eroberung des Gelobten Landes durch das Volk Israel (mit dem Fall der Mauern Jerichos und der Schlacht bei Gibeon, bei der auf Bitten Josuas Gott sogar eine Zeitlang die Sonne stillstehen ließ) und die anschließende Aufteilung des Landes unter die sieghaften Stämme beschreibt. Händel bringt all dies mit musikalischen Mitteln hervorragend zur Darstellung und lässt auf dem Höhepunkt des Geschehens ein Loblied des Volkes auf den „siegreichen Helden“ Josua erklingen:

*„See, the conq'ring hero comes! sound the trumpets, beat the drums.
Sports prepare, the laurel bring, songs of triumph to him sing.
See the godlike youth advance, breath the flute, and lead the dance;
myrtle wreaths, and roses twine, to deck the hero's brow divine.
See, the conq'ring hero comes ...”*

(Seht, es kommt der siegreiche Held! Lasst die Trompeten ertönen, schlägt die Trommeln. Vergnügungen bereitet vor, den Lorbeer bringt, Triumphgesänge ihm singt. Seht den göttergleichen jungen Mann herankommen, blast die Flöten und führt den Tanz an; Myrtenkränze und Rosenranken herbei, zu schmücken die göttliche Stirn. Seht es kommt der siegreiche Held – Übersetzung nach Elke Liebig).

Der Dichter *Friedrich Heinrich Ranke* (1798–1876) schrieb im 19. Jh. aber einfach einen neuen Text dazu und machte daraus ein Kirchenlied – zunächst nicht für den Advent,

sondern für den *Palmsontag*. Denn an diesem Tag zog ein anderer siegreicher Held in seine Stadt Jerusalem ein – nicht mit Pferden und Waffen, sondern völlig gewaltfrei, auf einem einfachen Esel. Die Evangelisten erinnern bei dieser Szene an ein Wort aus dem Propheten Sacharja – ebenfalls aus dem Alten Testament, aber ganz ohne Kriegsgeschrei, vielmehr nach all den Erfahrungen mit machthungrigen Königen, fremden Eroberern, Exilsentbehungen usw. voller Hoffnung auf einen Frieden, der von Gott kommt:

„Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin“ (Sach 9,9).

Ranke vermischte diese Verse mit Jesaja-Worten (Jes 9,5–6) und mit der Erinnerung an Jesus, der auf dem Rücken einer Eselin unter dem „Hosanna“ (Luther: „Hosianna“) mitziehender Anhänger in Jerusalem einzog (Mt 21,1–11 par.).

Auch andere Adventslieder schlagen die Brücke zum Palmsonntag (so auch *„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“*), denn in der evangelischen Liturgie ist dieses Evangelium bis heute für den ersten Adventssonntag vorgesehen (was der mittelalterlichen Gepflogenheit entspricht). So formen adventlich gestimmte Gläubige, wenn sie die alte Kriegsmelodie mit dem neuen Text Rankes singen, *„Schwerter zu Pflugscharen“* um (Jes 2,4), künden das Ende aller Kriegstreiberei und Waffenschieberei an und propagieren eine Hoffnung, die zwar momentan unrealistisch klingt, letztlich aber den Sieg davontragen wird:

Tochter Zion freue dich, / jauchze laut, Jerusalem! / Sieh, dein König kommt zu dir / ja, er kommt, der Friede-Fürst. / Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!

Hosianna, Davids Sohn! / Sei gesegnet deinem Volk! / Gründe nun dein ew'ges Reich, / Hosianna in der Höh! / Hosianna, Davids Sohn! / Sei gesegnet deinem Volk!

Hosianna, Davids Sohn! / Sei begrüßet König mild! / Ewig steht dein Friedensthron, / Du des ewgen Vaters Kind. / Hosianna, Davids Sohn! / Sei begrüßet König mild!“

Ich wünsche im Namen des gesamten Vorstands und Beirats ein frohes, friede-volles und zutiefst gesegnetes Weihnachtsfest 2022 sowie ein gesundes und glückliches Neues Jahr.

Ihr

Alfons Knoll

Erster Vorsitzender

Im Dezember 2022

Tochter Zion, freue dich

Text: J. Escheburg

Musik: Georg Friedrich Händel

S / A



1. To - cher — Zi - on, freu - e dich! Jauch - ze
 2. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn! Sei — ge -
 3. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn! Sei — ge -

T / B




laut, Je - ru - sa - lem, Sieh, — dein Kö - nig kommt zu dir,
 seg - net! Dei - nem Volk grün - de nun dein ew' - ges Reich!
 grü - ßet, Kö - nig mild! E - wig steht dein Frie - dens thron,




ja, — er kommt, der Frie - de - fürst!
 Ho - si - an - na in — der Höh! 1.-3. To - cher — Zi - on,
 du, — des ew' - gen Va - ters Kind!




freu - e - dich! Jauch - ze laut Je - ru - sa - lem.

